



St. Annahof Oberstammheim

Homöopathie in der Landwirtschaft – mehr als Kügeli?

Das erste Mal von Homöopathie in der Landwirtschaft hörte ich vor gut zehn Jahren am Strickhof im Rahmen der Ausbildung zum Landwirt.

Im Fach Tiergesundheit schilderte der Tierarzt Fälle aus seinem Berufsalltag und erwähnte hin und wieder die Möglichkeit einer Behandlung mit alternativen Methoden. Der Grundsatz der homöopathischen Lehre, «Ähnliches werde durch Ähnlichstes geheilt», fand ich faszinierend. Der besagte Veterinär besorgte mir eine homöopathische Stallapotheke mitsamt Handbuch, welche ich auf den (damals) elterlichen Betrieb brachte, der Mutter in die Hand drückte mit den Worten: «Etwas zum Ausprobieren...»

Im Wahlfachkurs wurden einige typische Mittel fürs Rindvieh angeschaut und im praktischen Teil auf einem Milchviehbetrieb Konstitutionsmittel für Kühe bestimmt. Dies war für mich damals zu hohe Schule und das Thema verlor etwas an Aktualität. Richtig spannend wurden die Globuli, als meine Freundin (heute meine Frau) während ihrer Ausbildung zur Hebamme die Wirkung der homöopathischen Mittel unter der Geburt und in den Phasen danach bei den Frauen und Säuglingen beobachten konnte. Für mich lieferte sie das Schlüsselereignis, indem sie bei einer langwierigen Geburt im Stall zum passenden Globuli griff, sich der Krampf innert Minuten löste und die Geburt vorwärts ging.

Was muss gelernt sein, um mit Homöopathie auf einen grünen Zweig zu kommen?

Beobachten, beobachten und nochmals beobachten. In den Handbüchern sind viele Mittel mit den Modalitäten genau beschrieben. Die Kunst, das richtige Mittel zu finden, liegt in der genauen Betrachtung des einzelnen Tieres, sowie der Stellung des Tieres in der Herde (Hierarchie). Und genau hier liegt für viele von uns das Problem, es geht um den Faktor Zeit.

Es gibt ein paar Mittel, die breit eingesetzt und als «Einstiegmittel» benannt werden können:

- Arnica: 1. Mittel bei Verletzungen, vor allem bei stumpfen Verletzungen wie Prellung, Hämatom, Rissquetschwunde.
- Aconitum: Antistressmittel, vor dem Verladen von Tieren, auch nach Schock.



Bei diesem Niederstamm verkümmerte vor einigen Jahren der Mitteltrieb. Statt den ganzen Baum abzusägen, entfernte ich den Mitteltrieb und unterstützte das Wachstum mit einer Gabe *Silicea C 200*, jeweils im Frühjahr. Nun ist ein alternativer Mitteltrieb herangewachsen, der im Herbst 2018 einige Früchte trug. Bild: Res Moser.

- *Nux vomica*: Katermittel, nach übermässigem Alkoholkonsum. Wirkt entgiftend.

Anwendungsbeispiele

Aconitum C200 habe ich immer griffbereit. In einem Handsprüher sind ein paar Globuli in Wasser aufgelöst. Muss ein Tier von der Herde trennen, oder Schlachttiere fürs Verladen separiert werden, sprühe ich etwas von dem Mittel auf die Nase des Tieres. Bei freilaufenden Tieren hilft die Verstellung der Düse auf Sprühstrahl. Manchmal lässt sich die Nervosität vom Anwender mit dem gleichen Mittel auch bekämpfen. *Calcium carbonicum C30/C200* setzen wir bei neugeborenen Kälbern ein, die etwas «saugfaul» sind. Ein paar Globuli werden direkt ins Maul oder auf die Nase des Tieres gegeben. Für Neugeborene gibt es aber bereits mehrere Mittel, zeigt sich nach einmaliger Gabe keine Verbesserung, wird mit dem Handbuch zur Stallapotheke ein anderes Mittel gesucht.

Funktioniert Homöopathie auch im Pflanzenbau?

Es wurden schon diverse Handbücher zur Anwendung von Homöopathie im Pflanzenbau veröffentlicht. Die Anwendung im Hausgarten kann ich gut nach-

vollziehen, da ist Beobachtung und Verabreichung relativ einfach gemacht. Meine ersten Versuche im Feld machte ich 2016 bei Hochstammbäumen, dazu nutzte ich meine uralte Feldspritze mit Hochdruckpumpe und Gun. Eine positive Wirkung der Mittel lässt sich nicht wissenschaftlich beweisen, doch die Reaktion von meinem Vater, der die Bäume schon lange kennt und jeweils beim Baumschnitt mithilft, war für mich deutlich genug: «Für das Alter der Bäume sind sie noch richtig vital.» Nach dem Besuch von Fachvorträgen zu Homöopathie im Pflanzenbau bin ich nun motiviert, das eine oder andere Mittel im Feld auszuprobieren. Im Unterschied zur Behandlung von Mensch und Tier kann bei Pflanzen auch vorbeugend ein Mittel eingesetzt werden. Zum Beispiel ein Hilfsmittel zur Keimung von Saatgut, oder Saatbettvorbereitung. Um einen Unterschied feststellen zu können, werde ich nicht ganzflächig Mittel ausbringen.

Womöglich grosses Potenzial vorhanden

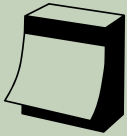
Gemäss Erfahrungen der Homöopathin Christiane Maute besteht eine grosse Anzahl an Möglichkeiten, Schaderreger mithilfe von Globuli einzudämmen, z.B. Glanzkäfer, Kartoffelkäfer, Getreidehähnchen oder auch Rostkrankheiten beim Getreide. Es braucht nun den Mut, etwas zu probieren mit dem für mich sehr grossen Vorteil: es sind keine ernsthaften Nebenwirkungen zu befürchten. Gerne halte ich Sie auf dieser Seite auf dem Laufenden, wie sich meine Versuche im Laufe des Jahres entwickeln...

■ Res Moser, Biobauer aus Oberstammheim



Blick in den «Giftschrank» einer Hebamme. Taugt auch für Tiere und Pflanzen. Bild: Res Moser

Bioagenda



Bioimkereikurs 2019

Der Kurs vermittelt die Grundprinzipien der Bioimkerei, in dem das Verhalten und das Wohlbefinden der Honigbiene wichtige Elemente für eine artgerechte Haltung in der Bioimkerei bilden.

Dieser Bioimkereikurs ist so aufgebaut, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die verschiedenen Entwicklungen der Bienenvölker und die entsprechenden Arbeiten bei den Bienen im Jahreslauf kennenlernen können.

Der Kurs setzt sich aus einem theoretischen und einem praktischen Teil zusammen.

Wann: Samstag 23. März, 27. April, 18. Mai, 29. Juni, 27. Juli, 24. August, 21. September

Wo: FiBL Frick

Auskunft: Salvador Garibay, FiBL, 062 865 72 82

Anmeldung: Stefanie Leu, FiBL Kurssekretariat, Ackerstrasse 113, 5070 Frick; Tel. 062 865 72 74; Fax 062 865 72 73; Mail: kurse@fibl.org

Pferdetagung 2019

Mit den vielen Möglichkeiten der Phytotherapie startet die Pferdetagung 2019 in Frick.

Detailliertere Untersuchungen zur Heilkraft der Pflanzen werden am Beispiel der Misteltherapie beim Equinen Sarkoid dargestellt.

Einblicke in die Betriebsmittelliste sowie neuste Erkenntnisse zur Pseudonarkolepsie runden den theoretischen Teil ab, bevor es nachmittags zur Exkursion auf die Stone Ranch nach Wegenstetten geht.

Wann: Donnerstag 28. März 2019

Wo: FiBL Frick

Auskunft: Veronika Maurer, FiBL, 062 865 72 57

Anmeldung: Stefanie Leu, FiBL Kurssekretariat, Ackerstrasse 113, 5070 Frick; Tel. 062 865 72 74; Fax 062 865 72 73; Mail: kurse@fibl.org

5 Generalversammlung Verein Bio ZH&SH

Wann: Donnerstag 4. April, 20.00 Uhr

Wo: Strickhof Wülflingen

Gast: Balz Strasser, neuer Geschäftsführer Bio Suisse, zum Thema: AVANTI 2025 – Zielvorstellung über 25 Prozent der Schweizer Landwirtschaftsbetriebe sind biozertifiziert – spricht der Absatzmarkt die gleiche Sprache?

6 Bio-Körnerleguminosen Feldtag

Gzpk führt zusammen mit dem FiBL Schweiz den Bio-Körnerleguminosen-Tag mit Feldbegehungen in Uster und Feldbach durch.

Sie erfahren Aktuelles aus der Bio-Körnerleguminosen-Züchtung und sehen die Vielfalt an Erbsen, blauen und weissen Lupinen in Reinsaat und mit verschiedenen Mischkulturpartnern in den Feldern. Wir freuen uns auf einen spannenden Austausch!

Wann: Mittwoch, 5. Juni 2019, 14–17 Uhr

Wo: Treffpunkt Parkplatz Naturstation Silberweide; Besichtigung der Felder in Uster und Fahrt nach Feldbach.

Auskunft: Agata Leska, gzpk, a.leska@gzpk.ch

7 «Hülsenfrüchte-Tavolata – Feines aus Erbse, Lupinen & Co.»

Wir schauen erfahrenen Hobbyköchen bei der Zubereitung feiner Köstlichkeiten aus Hülsenfrüchten über die Schultern und lassen uns von den Rezepten aus nah und fern inspirieren! Und erhalten Tipps & Tricks, damit die Zubereitung auch zu Hause gelingt.

Im Anschluss lassen wir uns kulinarisch verwöhnen und geniessen die feinen Gerichte an der langen Tafel.

Wann: Mittwoch, 5. Juni 2019, 19–21 Uhr

Wo: Getreidezüchtung Peter Kunz, Seestrasse 6, 8714 Feldbach

Auskunft: Agata Leska, gzpk, a.leska@gzpk.ch, Unkostenbeitrag: CHF 35

Anmeldung: office@gzpk.ch oder T 055 264 17 89

8 Jubiläums-Tag der offenen Zuchtgärten

Wann: Samstag, 22. Juni 2019, 10–16 Uhr, mit Führungen um 10.30 und 13.30 Uhr.

Wo: Getreidezüchtung Peter Kunz, Seestrasse 6, 8714 Feldbach

9 Flurbegehung Bio-Ackerbau

Besichtigung und Diskussion der Feldversuche auf dem Stiegenhof.

Zu sehen gibt es Körnerleguminosen, Zuckerrüben, alternative Ackerkulturen, Sorghum, Waldstaudenroggen, Sortenversuche von Dinkel, Maltweizen, Futterweizen und Mais.

Wann: Dienstag 25. Juni 2019

Wo: Stiegenhof, Oberembrach

Referenten: FiBL, Getreidezüchtung Peter Kunz, Biofarm, Fenaco

Kosten: Unkostenbeitrag von CHF 20 für Mittagessen

Auskunft: Felix Zingg, felix.zingg@strickhof.ch, 058 105 98 45, keine Anmeldung erforderlich